



BILD: SN/JULIEN EICHINGER - STOCK.ADOBE.COM

Studieren nach dem Studium

Immer mehr Alumni bilden sich „postgraduate“, also aufbauend auf ihr Grundstudium, weiter.
Was bieten Salzburgs Universitäten in diesem Bereich – und warum? Die „Uni-Nachrichten“ haben nachgefragt.

MICHAEL ROITHER

Akademische Weiterbildung ist in Österreich längst allgegenwärtig. Viele Universitäten haben eigene Angebote aufgebaut und weiterentwickelt, die auf ihre grundlegenden Studien aufbauen. An der Universität Salzburg wurde dabei „versucht, gesellschaftlichen Entwicklungen und den Bedürfnissen des Arbeitsmarkts Rechnung zu tragen“, sagt Matthias Freynschlag, Koordinator für Weiterbildung im Zentrum für Flexibles Lernen (ZFL) der Universität Salzburg. Seine Universität sei in diesem Bereich besonders aktiv: Mit 1898 Studierenden in 32 Universitätslehrgängen im Wintersemester 2018 liege die Uni Salzburg auf dem ersten Platz verglichen mit anderen österreichischen Universitäten.

Aktuell wurden neue Angebote im Bereich der Psychologie geschaffen: So wurden die Universitätslehrgänge „Fachspezifikum: Psychoanalytisch orientierte Psycho-

therapie“ und „Fachspezifikum: Psychodrama“ neu eingerichtet. Beide Lehrgänge schließen mit dem akademischen Grad Master of Science ab. Somit wird durch die Anbindung an die Forschung eine verschränkte Ausbildung aus Wissenschaft und Praxis gewährleistet und auch dem Wunsch nach Akademisierung im Bereich der Psychotherapieausbildung entsprochen. „Das Erfolgskonzept der Universitätslehrgänge der Universität Salzburg besteht mitunter darin, dass hier relativ unbürokratisch neue Studienprogramme geschaffen werden können. Es entsteht ein Weiterbildungsangebot, das flexibel auf die Anforderungen von Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft eingeht.“

An der Universität Mozarteum werden Postgraduate-Universitätslehrgänge für nahezu alle Instrumente bzw. Gesangsausbildungen angeboten – sowie für Chor dirigieren, Orchester dirigieren, Historische Aufführungspraxis, Komposition und Musiktheorie. Aktuell sind es an der Uni Mozarteum 35 angebotene Postgraduate-Lehr-

gänge – inskribiert sind für das Sommersemester knapp über 100 Postgraduate-Studierende. „Die Postgraduate-Lehrgänge der Universität Mozarteum dienen einer Spezialisierung bzw. Perfektionierung über das Masterstudium hinaus“, kommentiert Robert Schiller, Leiter des Studien- und Prüfungsmanagements an der Universität Mozarteum. In der Regel dauern die Lehrgänge zwei Semester und können ein Mal wiederholt werden, also bis zu maximal vier Semester. Eine Neuerung gebe es ab Herbst 2019, so Schiller: „Dann müssen alle Postgraduate-Studierenden der Universität Mozarteum zuvor eine Zulassungsprüfung abgelegt haben, auch jene, die schon am Mozarteum ihren Master gemacht haben. Das war bislang nicht so.“

Das Postgraduate-Engagement der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität (PMU) geht über grundständige Studiengänge hinaus in alle Bereiche der postgraduellen Spezialisierung. „Die hohe Dynamik im Gesundheitswesen stellt alle Akteurinnen und Akteure vor große Herausforderungen:

Struktureller Wandel, ökonomischer Druck, Ringen um die besten Fachkräfte, Wettbewerb um Drittmittel in der Forschung oder Digitalisierung der Medizin sind einige dieser Entwicklungen“, erklärt Barbara Karitnig, Fachbereichsleiterin Postgraduelle Aus- & Weiterbildung an der PMU. Die Universität sei davon überzeugt, dass es „exzellente Aus- und Weiterbildungsprogramme braucht, die auf den konkreten Bedarf abgestimmt sind“.

Laut PMU ist besonders der Universitätslehrgang „Early Life Care“ das jüngste Beispiel für die Pionierarbeit der Uni. Er bilde alle wichtigen Berufsgruppen, die am Lebensbeginn eines Kindes optimal zusammenarbeiten sollen, gemeinsam weiter. „Die postgraduale Weiterbildung bleibt auch in Zukunft ein wesentlicher Teil des Bildungsangebots der PMU“, betont Karitnig. „Dabei werden die Interprofessionalität im Gesundheitswesen, das Eingehen auf wesentliche Entwicklungen als größte Herausforderung, verstärkte Vernetzung und Internationalisierung von hoher Relevanz sein.“

IMPRESSUM

Die „Salzburger Uni-Nachrichten“ sind eine Verlagsbeilage der „Salzburger Nachrichten“.

Redaktion:
Dr. Michael Roither in Kooperation mit: Mag. Gabriele Pfeifer und Dr. Josef Leyrer (Universität Salzburg), Thomas Manhart und Dr. Ulrike Godler (Universität Mozarteum), Ilse Spadlinek (Paracelsus Medizinische Privatuniversität)

Grafik: Mario Taferner

Projektbetreuung:
Clemens Hötzing

Medieninhaber:
Salzburger Nachrichten
Verlagsges. m.b.H. & Co. KG

Herausgeber: Dr. Maximilian Dasch

Chefredakteur: Manfred Perterer

Druck: Druckzentrum Salzburg

Alle: Karolingerstraße 38–40,
5021 Salzburg

Für diese Beilage wurden gemäß § 26 Mediengesetz Druckkostenbeiträge geleistet.

WARUM MACHST DU (ODER PLANST DU) EIN POSTGRADUATE-STUDIUM?



Franziska Wallner (28), Deutschland, PGL Klarinette, Uni Mozarteum: „Ich mache das Postgraduate-Studium zur Intensivierung, weil man sich in dem Zeitraum noch einmal sehr stark auf das Instrument besinnen kann. Und in meinem speziellen Fall, weil ich den Unterricht bei Professor Andreas Schablas so toll finde. Er ist ein fantastischer Lehrer und ich wollte nach meinem Abschluss beim – ebenfalls ganz tollen – Wenzel Fuchs unbedingt zu ihm. Man sollte im Studium so viele gute Lehrer wie möglich mitnehmen.“

BILD: SN/MOZ



Beatrix Russold (32), Steiermark, Lehramt Ernährung und Haushalt, Uni Salzburg: „Im Zuge meiner Lehramtsausbildung mache ich nach dem Bachelor- noch das Masterstudium. Ich habe vor, beide Studien an der Uni Salzburg zu absolvieren, zumal ich jetzt in Salzburg wohne und mich hier sehr wohl fühle. Danach möchte ich arbeiten. Sollte ein Postgraduate-Studium notwendig sein, um bestimmte Bereiche zu vertiefen oder wegen Veränderungen in Lehrplänen, würde ich ein solches auch gern hier in Salzburg machen.“

BILD: SN/PLUS



Dr. Florentina Ferstl (25), PhD-Studium an der PMU: „Für ein postgraduales Studium habe ich mich entschieden, um im Forschungsbereich Hals-Nasen-Ohren-Krankheiten langfristig einen wissenschaftlichen Beitrag zu leisten. Das PhD-Studium an der PMU ist so konzipiert, dass ich es größtenteils parallel zu meiner klinischen Tätigkeit als Assistenzärztin absolvieren kann. Es ist für mich eine gute Basis, die eigenen Fähigkeiten und Kompetenzen in meinem Fachgebiet zu erweitern und zu verbessern.“

BILD: SN/PMU



Raul Alberto Rolon Canete (30), Paraguay, PGL Gitarre an der Uni Mozarteum: „Ich habe schon meinen Master bei Professor Eliot Fisk am Mozarteum gemacht. Mir gefällt sehr, wie er das Studium ergänzt, sowohl die Theorie als auch die Aufführungspraxis. Auch didaktisch ist er sehr gut, deshalb wollte ich für das Postgraduate-Studium bei ihm am Mozarteum bleiben. Ich kann mich neben der Gitarrentechnik und dem Repertoire in mehreren Bereichen spezialisieren – von der Alten Musik bis zur zeitgenössischen Musik.“

BILD: SN/MOZ



Johannes Forster (26), Salzburg, Lehramt Spanisch und Musik (Uni Salzburg), Gesangspädagogik (Mozarteum): „Ich studiere im Moment an zwei Unis und bin noch im Bachelorstudium. Danach gehe ich möglicherweise nach Wien oder an eine Uni in Deutschland, um das Masterstudium zu absolvieren und neue Professoren und Studierende kennenzulernen. Im Moment denke ich noch nicht an ein Postgraduate-Studium, denn ich möchte mich mehr der Chorleitung und musikalischen Aktivitäten widmen.“

BILD: SN/PLUS